

Methodologie

Wider den Methodenzwang oder "Was ist eine Nouvelle Vague Soap?"

Filme werden immer im Rahmen von oder in Resonanz zu Genres (Roadmovie, Western, Melodram, Trash, Experimentalfilm etc.) produziert und rezipiert. Für das vorliegende Filmprojekt "Le PingPong d'Amour" schien es uns von Anfang an notwendig, zwei Genres miteinander zu hybridisieren, die normalerweise diametral entgegengesetzt sind: die klassische Soap Opera oder Telenovela und das französische Autorenkino der Nouvelle Vague. Wir haben für diese Fusion den Neologismus "Nouvelle Vague Soap" geprägt. Warum diese Kombination? Die Soap ist als serielles Format, das hemmungslos mit Klischees arbeitet und von der Intention her den Bedürfnissen des Publikums nicht nur entgegen kommt, sondern sie auch befriedigen möchte, ein Suchtmittel. Es schafft Abhängigkeiten und Konformität. Kritisch gesprochen, ist das Format normativ und richtet sich nach dem Massengeschmack. Die Soap ist ein Ersatz für die Selbstermächtigung des Zuschauers, obwohl sie aufgrund der vergleichsweise simplen Produktionsbedingungen und Standards auch Selbstermächtigung auf der Seite der potenziellen Herstellung und Aneignung fördert - zumal heute jeder mit Video arbeiten kann. Genau diese spezifischen Eigenschaften des Genres sind für das Projekt "Le PingPong d'Amour" relevant und dienen als Ausgangsmaterial. Um jedoch in dem Format nicht gefangen zu bleiben und das Potenzial ausloten zu können, bedarf es eines anderen Genres. Hier kommt das avantgardistische Nouvelle Vague Kino der 60er Jahre von Filmemachern wie Godard und Truffaut ins Spiel. Dieses Kino hat emphatisch an einer formalen und inhaltlichen Unterwanderung und kritischen Reflexion der Genreklischees gearbeitet, mit dem Ziel, das Kino und das Filmemachen zu politisieren und zu revolutionieren. Auch wenn Nouvelle Vague Filme wie "Außer Atem" von Jean-Luc Godard zu ihrer Zeit einen großen Reiz ausgeübt haben und Publikumserfolge waren, hat sich doch aufgrund der Komplexität und Kompromisslosigkeit, die dem Zuschauer zugemutet und anvertraut wird, sehr schnell eine gewisse Isolation eingestellt, die bis heute besteht und sich an der Grenze zwischen U und E Film eingerichtet hat. Das eine ist Unterhaltung, das andere ist Kunst. "Le PingPong d'Amour" will beide Aspekte kombinieren und eine selbstreflexive und politische Soap sein, die sich jedoch nicht selber in abstrakte Formalismen einschließt, sondern die sozialen Codes, Klischees und Standards der Telenovela als Wirklichkeitszugang gleichzeitig verwendet und subvertiert, um so einen artifiziellen Zugang und Abstand zur eigenen Realität zu bekommen und diese seriell zu untersuchen. Daher sind bei

der Herstellung von Le PingPong d'Amour die Grenzen zwischen Konzeption/Drehbuch, Schauspiel und technischer Herstellung tendenziell aufgehoben: von einem Film geliebt werden.